

Jahresabschluss 2024

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Hannoversche
Volksbank



Inhaltsverzeichnis

1. Jahresbilanz zum 31.12.2024	8
Aktivseite	8
Passivseite	9
2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung	10
für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024	10
3. Anhang	14
A. Allgemeine Angaben	14
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	14
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024	20
D. Erläuterungen zur Bilanz	24
E. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	31
F. Sonstige Angaben	32
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024	
der Hannoversche Volksbank eG	38
Gliederung des Lageberichts	38
A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit	39
B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)	39
1. Rahmenbedingungen	39
2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	42
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	43
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	45
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	50
C. Risikobericht	51
D. Chancen- und Prognosebericht	56
E. Erklärung zur Unternehmensführung	58
F. Nicht finanzielle Berichterstattung	58
Bericht des Aufsichtsrates	60

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftsfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

auch in unserem 165. Geschäftsjahr standen wir auf Grundlage unserer genossenschaftlichen Werte fest an der Seite unserer Mitglieder, Kundinnen und Kunden.

Verlässlichkeit, Nähe und die Qualität unserer Beratung und unseres persönlichen und digitalen Services sind die Basis für unseren gemeinsamen geschäftlichen Erfolg. Wir stehen für langfristige Kundenverbindungen und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Für das entgegengebrachte Vertrauen danken Vorstand und Aufsichtsrat allen Mitgliedern, Kundinnen und Kunden. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser Dank für ihre engagierte Arbeit und die hohe Identifikation mit unserem Hause.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark blue ink, reading "Jürgen Wache". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'J'.

Jürgen Wache, Vorsitzender des Vorstandes

**MARCUS HÖLZLER**

Verantwortlich für Unternehmenskunden

JÜRGEN WACHE

Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für Vorstandsstab,
Compliance, Personalmanagement,
Finanzen/Controlling, Revision,
Recht und Sonderkredite

MATTHIAS BATTEFELD

Verantwortlich für
Asset Management/Handel,
Private Banking, Privatkunden,
Vertriebsmanagement

**DANIEL HAARTZ**

Verantwortlich für Kreditservice,
Marktservice, Organisations-
entwicklung und IT

GERHARD OPPERMAN

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für das regionale
Firmenkundengeschäft

1. Jahresbilanz zum 31.12.2024

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			35.568.611,96		29.627
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			323.318.141,99		56.301
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	323.318.141,99				(56.301)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	358.886.753,95		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			48.819.280,19		277.717
b) andere Forderungen			2.407.934,21	51.227.214,40	2.877
4. Forderungen an Kunden				6.686.043.442,79	6.490.024
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	3.656.894.389,10				(3.609.692)
durch Schiffshypotheken gesichert	7.019.862,82				(0)
Kommalkredite	33.124.663,33				(47.496)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		69.484.576,82			69.126
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	69.484.576,82				(69.126)
bb) von anderen Emittenten		488.279.483,27	557.764.060,09		525.871
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	450.741.419,60				(474.666)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	557.764.060,09	261
Nennbetrag	0,00				(265)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				782.355.102,83	765.593
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			186.589.645,10		181.646
darunter:					
an Kreditinstituten	244.160,47				(244)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.191.348,01	187.780.993,11	1.191
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.091.820,00				(1.092)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				126.804.452,01	117.725
darunter:					
an Kreditinstituten	2.000.000,00				(2.000)
an Finanzdienstleistungsinstituten	40.596.750,00				(42.025)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				13.408.627,18	16.064
darunter: Treuhandkredite	13.408.627,18				(16.064)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			40.455,00		45
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	40.455,00		0
Sachanlagen				42.692.677,21	45.782
Sonstige Vermögensgegenstände				10.404.160,20	16.610
Rechnungsabgrenzungsposten				559.832,42	514
Summe der Aktiva			8.817.967.771,19		8.596.974

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			403.940,73		4.248
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.171.758.381,82	1.172.162.322,55	1.213.192
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		722.025.775,41			702.642
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		173.557.253,62	895.583.029,03		155.999
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.106.629.340,57			4.053.400
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.175.059.969,21	5.281.689.309,78	6.177.272.338,81	1.059.580
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			461.726.219,78		465.245
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	461.726.219,78	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				13.408.627,18	16.064
darunter: Treuhandkredite	13.408.627,18				(16.064)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				10.670.251,66	8.116
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.403.545,89	4.711
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			68.811.293,00		65.718
b) Steuerrückstellungen			7.436.579,26		4.422
c) andere Rückstellungen			23.600.330,38	99.848.202,64	23.162
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				10.422.360,00	6.972
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				392.850.000,00	362.150
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			100.775.003,76		89.553
b) Kapitalrücklage			709.479,91		709
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		73.492.228,59			71.832
cb) andere Ergebnisrücklagen		283.360.738,72	356.852.967,31		272.659
d) Bilanzgewinn			16.866.451,70	475.203.902,68	16.599
Summe der Passiva				8.817.967.771,19	8.596.974

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		50.173.601,63			45.426
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	50.173.601,63		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		351.987.248,99	351.987.248,99		430.593
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		221.092.669,10			194.039
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		11.303.152,18	232.395.821,28		10.017
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	100,04				(0)
2. Zinsaufwendungen			97.381.954,42	135.013.866,86	57.883
darunter: erhaltene negative Zinsen	36.327,08				(22)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			16.805.116,14		9.320
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.753.252,07		3.955
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.270.104,62	22.828.472,83	1.323
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.442.755,76	2.146
5. Provisionserträge			62.800.122,56		59.461
6. Provisionsaufwendungen			5.807.256,91	56.992.865,65	5.892
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.047.107,27	3.902
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		60.034.395,87			57.715
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		21.022.635,00	81.057.030,87		20.656
darunter: für Altersversorgung	9.388.280,50				(9.766)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			51.099.745,37	132.156.776,24	50.444
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				4.725.917,31	3.747
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.366.045,31	2.113
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			17.070.079,11		31.669
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-17.070.079,11	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.087.663,35		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-1.087.663,35	22.688
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				1.928,60	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				62.916.658,45	76.732
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			15.186.574,78		23.238
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			163.631,97	15.350.206,75	145
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				30.700.000,00	36.750
25. Jahresüberschuss				16.866.451,70	16.599
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				16.866.451,70	16.599
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				16.866.451,70	16.599
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
Bilanzgewinn				16.866.451,70	16.599



» Rund 5.000 neue Mitglieder und nahezu 2 Millionen gezeichnete Geschäftsanteile bestätigen die Attraktivität unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells. Durch Förder- und Sponsoringmaßnahmen sowie Spenden unterstützen wir soziale, kulturelle sowie sportliche Projekte und Initiativen mit mehr als 1,3 Mio. Euro. Wir freuen uns, das Leben in unserer Region für unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden sowie den Menschen in unserem Geschäftsgebiet attraktiver zu machen. «

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Hannoversche Volksbank eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Die Risikovorsorgebeträge für Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen vom entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Sämtliche festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Für einzelne Wertpapiere, die der WM Datenservice nicht unterstützt, wurden Kurse anderer Informationsdienstleister, z. B. Bloomberg, genutzt.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein verlässlicher Börsen- oder Marktpreis vorlag, wurde der beizulegende Wert anhand eines Bewertungsmodells ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst (Discounted-Cashflow-Verfahren). Die verwendeten Diskontierungszinssätze setzen sich aus drei Komponenten zusammen: dem risikofreien Basiszins, dem Zuschlag für das Kreditrisiko (Credit Spread) und dem Zuschlag für das Liquiditätsrisiko (Liquidity Spread).

Beim risikofreien Basiszins und dem Liquiditätsrisiko handelt es sich um in der Regel am Kapitalmarkt beobachtbare Parameter. Im Falle von AT1-Emissionen werden die Credit Spreads einer Spreadkurve entnommen, die regelmäßig von der Emittentin überprüft und beschlossen werden. Darüber hinaus ergibt sich eine Abhängigkeit des Bewertungsniveaus der AT1-Emissionen von der harten Kernkapitalquoten der Emittentin. Bei Festlegung des Bewertungsspreads wird das aktuelle Verhältnis der harten Kernkapitalquoten zum Trigger der AT1-Anleihen berücksichtigt.

Wertpapierleihegeschäfte

Die am Bilanzstichtag im Rahmen einer Wertpapierleihe entliehenen Wertpapiere sind weiterhin dem wirtschaftlichen Eigentum des Verleihers zugerechnet. Der Buchwert der entliehenen Wertpapiere beträgt TEUR 204.700.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten eingezogenen Grundgeschäfte – jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten – aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte abgesicherte Risikoart	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
Micro-Hedges	
Vermögensgegenstände	
abgesichertes Risiko	
- Zinsrisiko	7.055
- Währungsrisiko	7.055
Summe Vermögensgegenstände	14.110
schwebende Geschäfte	
abgesichertes Risiko	
- Währungsrisiko	287
- Aktien-/Indexrisiko	2.459
Summe schwebende Geschäfte	2.746
Gesamtsumme	16.856

Sofern Sicherungsgeschäfte im Rahmen eines Micro-Hedges mehrere Risiken absichern, sind die Geschäfte in der Tabelle den jeweiligen abzusichernden Risikoarten zugeordnet und insofern mehrfach erfasst.

Bei den in Bezug auf Zins-/Währungsrisiken sowie Aktien- und

Indexrisiken gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein. Bei den in Bezug auf Währungsrisiken zwischen Devisentermingeschäften gebildeten Bewertungseinheiten weichen die relevanten Ausstattungsmerkmale nur geringfügig voneinander ab. Aus einer imparitätischen Einzelbewertung der Unwirksamkeiten kann aufgrund der Konditionengestaltung kein Rückstellungsbedarf resultieren. Der Gesamtbetrag der sich nicht ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 1.

Zur Feststellung der Wirksamkeit (Effektivitätsmessung) der Bewertungseinheiten wird aufgrund der vorliegenden Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft die Critical-Terms-Match-Methode verwendet. Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungs-kostenbarwert vermindert. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat

wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektive Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 32,23 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,35 % berücksichtigt und eine Rentendynamik in Höhe von 2,30 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,90 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungen

chungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,83 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2024 ermittelten Zinssatzes festgelegt; dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Rückstellungen wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittelbare Verpflichtungen aus Pensionszusagen sowie für ähnliche unmittelbare und mittelbare Verpflichtungen in Höhe von EUR 22.566.102.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR -655.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,97 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2024 belaufen sich auf TEUR 93. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages. Für die im Zusammenhang mit der Ansparung der Zeitwertkonten erworbenen Urlaubstage wurde eine Rückstellung in selber Höhe gebildet.

Den Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Diese Rückstellungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,97 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet, sofern sie nicht in eine Bewertungseinheit mit einem Sicherungsgeschäft einbezogen sind. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.



» Mit Kreditzusagen in Höhe von 1,3 Mrd. Euro hat sich die Kreditnachfrage gegenüber dem Vorjahr erhöht. Wir haben wieder mehr als 3.000 Kredite vereinbart. Die Schwerpunkte lagen wie in den Vorjahren in privaten Baufinanzierungen und bei den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft. «

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Ge- schäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr	Anschaffungs- / Her- stellungskosten am Ende des Geschäfts- jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.791.498	43.580 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.835.078
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	52.773.740	384.922 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	53.158.663
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.642.170	1.386.647 (a) 0 (b)	0 (a) 2.897.709 (b)	45.131.108
Summe a	102.207.408	1.815.149 (a) 0 (b)	0 (a) 2.897.709 (b)	101.124.849

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.746.865	47.758 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.794.623	40.455
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	17.775.348	2.258.655 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	20.034.003	33.124.659
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.858.646	2.419.504 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.715.061 (b)	35.563.090	9.568.018
Summe a	56.380.859	4.725.917 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.715.061 (b)	58.391.716	42.733.132

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	776.610.427	22.081.277	798.691.704
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	183.951.364	3.829.629	187.780.993
Anteile an verbundenen Unternehmen	118.560.224	8.244.228	126.804.452
Summe b	1.079.122.015	34.155.134	1.113.277.149
Summe a und b	1.181.329.423		1.156.010.281



» Sparen und Geld anlegen macht unseren Kundinnen und Kunden aufgrund der gestiegenen Zinsen wieder viel Freude. Die Einlagen stiegen um 202 Mio. Euro auf 6,2 Mrd. Euro. Besonders gefragt waren attraktive festverzinsliche Anlagen wie Sparbriefe und das Wachstumssparen. Die Dynamik des Wertpapier- und Fondsgeschäfts spiegelt die Marktentwicklung des Jahres 2024 wider. Die von Anlegern investierten Gelder stiegen um rund 93 Mio. Euro, während die positive Entwicklung an den Kapitalmärkten zu einem zusätzlichen Wachstum der Wertpapierbestände um 280 Mio. Euro führte. «

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 37.713.139 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 218.429.638 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank wurden Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 512.797.414,87 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 80.554.707 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 7 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	557.764.060	502.144.133	55.619.927	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.297.201	43.064	1.254.137	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	3.408	0	3.408	

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	51.218.255	180.562.283
Forderungen an Kunden (A 4)	11.931.400	4.556.235	2.009.044	3.931.268
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	93.162.844	92.455.615

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Spezialinvestmentfonds mit Anlageschwerpunkt in Aktien und Renten, sowie Rohstoffe zur Diversifizierung	801.143.530	20.085.629	16.759.776

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Hannoversche Volksbank Immobilien GmbH, Hannover	100,00	2024	226	2024	0
b) Hannoversche Volksbank Projektentwicklungs GmbH, Hannover	100,00	2024	510	2024	0
c) GENOrd Dienstleistungs GmbH, Seelze	100,00	2024	371	2024	0
d) HI-travel GmbH, Sarstedt	100,00	2024	100	2024	0
e) HE Hannover Estate GmbH, Hannover	100,00	2024	768	2024	109
f) Hannover Estate Erste Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2024	2.498	2024	59
g) Hannoversche Volksbank Beteiligungen GmbH, Hannover	100,00	2024	45	2024	0
h) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Kleefeld GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2024	8.200	2024	659
i) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Burgdorf GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2024	2.800	2024	55
j) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Eichenpark GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2024	24.413	2024	292
k) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Walsroder Straße GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2024	10.065	2024	10
l) Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	92,68	2023	2.254	2023	43
m) WVG Dipl. Kfm. Siegfried Lehmann Wohnungswirtschaftliche Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Laatzen	100,00	2023	590	2023	126
n) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,67	2024	1.750.909	2024	47.565
o) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,00	2024	1.356.062	2024	53.703
p) GB Genossenschaftliche Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG, Hannover	31,69	2023	194.231	2023	4.258
q) WerteLogistik Nord GmbH, Hannover	34,00	2023	3.067	2023	109
r) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2023	10.758.000	2023	478.000
s) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,01	2023	1.230.499	2023	86.877
t) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2023	1.812.302	2023	0
u) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,01	2023	2.397.253	2023	0
v) TeamBank AG, Nürnberg	0,01	2023	439.699	2023	0

w) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2023	1.934.632	2023	490.707
x) Atruvia AG, Frankfurt am Main	0,00	2023	467.275	2023	27.764
y) AAG Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	4,30	2023	59.460	2023	1.283
z) Atruvia Beteiligungs GmbH & Co. KG Nord, Münster	0,26	2024	119.883	2024	3.000
aa) Paribus Renditefonds XXIV GmbH & Co. KG	5,05	2023	20.387	2023	1.223
ab) Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG, Stade	100,00	2023	19.878	2023	50
ac) Norddeutsche Wohnbau GmbH, Hannover	60,00	2023	2.858	2023	661
ad) GEORGE Holding GmbH, Hannover	83,33	2024	20.587	2024	-870
ae) Alter Flughafen Immobilien GmbH & Co. KG, Hannover	34,00	2023	10.920	2023	120
af) IMMAC Holding AG, Hamburg	75,00	2023	13.890	2023	5.355
ag) HKA Hanseatische Kapitalverwaltung GmbH, Hamburg	75,00	2023	1.879	2023	0
ah) SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	1,61	2023	156.066	2023	42.229
ai) VAD Beteiligungen, Berlin	6,29	2023	39.521	2023	-67
aj) neoshare AG, München	5,00	2023	2.899	2023	-3.917
ak) IMMAC Sozialimmobilien 122. Besitz GmbH & Co. KG, Hamburg	87,15	2024	8.210	2024	18
al) BBU.ONSITE GmbH, Hannover	52,00	2023	6	2023	20
am) BBU.INVEST GmbH & Co. KG, Hannover	52,00	2024	3.094	2024	-6
an) Invest-Impuls Scale GmbH & Co. KG, Hannover	7,95	2023	3.864	2023	-31

Die Hannoversche Volksbank eG (Sitz: Hannover) als Konzernmutter stellt für das Geschäftsjahr 2024 einen Konzernjahresabschluss auf und wird diesen im Bundesanzeiger veröffentlichen. Mit den unter Buchstaben a) bis d) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Für die unter t) bis v) genannten Unternehmen besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ BANK AG. Für das unter ag) genannte Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der IMMAC Holding AG.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 1.682.573.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	92,7
Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG, Stade	100,0

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 32.407.399 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 9.568.018 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024 EUR
Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Land Niedersachsen	1.250.000
Gewinnabführungsanspruch gegenüber der Hannoversche Volksbank Immobilien GmbH	1.196.386
Ansprüche aus Provisionen gegenüber der Union Investment	5.005.572

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

	31.12.2024 EUR
Ansprüche an Nichtbanken aus Vermittlungsprovisionen	6.073.988

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 171.943 (Vorjahr EUR 210.496).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
4 Forderungen an Kunden	1.415.239	1.625.627
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.538.064	36.412.240

Die Forderungen an Kunden mit Nachrangklausel werden in voller Höhe von der Kreditanstalt für Wiederaufbau haftungsfreigestellt.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 21.784.095 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	264.697.952	439.027.874	1.536.894.440	4.226.822.692

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	13.746.553	35.345.271	303.418.797	809.387.240
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	140.803	155.266.546	15.333.347	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	592.269.463	463.935.999	104.923.906	11.618.981

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 1.018.597.712 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024 EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	2.480.824
Abzuführende Abgeltungssteuer	5.871.742

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 3.568.823 (Vorjahr EUR 3.826.523) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Mit den Gläubigern wurden keine Kündigungsfristen vereinbart.

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 445.323 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
3.000.000	EUR	6,56	Oktober 2032

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die Restlaufzeit dieser nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 6 und 8 Jahren und sie sind mit einem Zinssatz von 4,50 % bis zu 5,00 % ausgestattet. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung sämtlicher nachrangiger Verbindlichkeiten ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	7.996	10.522	1.018.597.712	1.006.592.926
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	8.095.470	9.993.172	554.588	1.080.536
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	460.000.000	460.000.000

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder		98.638.320
b) der ausscheidenden Mitglieder		2.077.583
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		59.100
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	17.346	

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b) und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2024	709.480	71.832.330	272.659.364
Einstellungen	0		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres		1.659.899	10.701.374
Stand 31.12.2024	709.480	73.492.229	283.360.738

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Zusätzlich bestehen Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7.

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen fast ausschließlich Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	507.414.914

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten wurden Wertpapiere verpfändet sowie Kundenforderungen aus dem Fördermittelkreditgeschäft per Globalzession an die entsprechenden Förderbanken abgetreten.

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 14.579.207 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsrechte des Nichthandelsbestands, die mit Kunden unter Abschluss von Gegengeschäften getätigt wurden. Darüber hinaus bestehen Zinsswaps zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) sowie Zins-Währungsswaps (Cross-Currency-Swaps) zur Absicherung von kundenbezogenen Währungspositionen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der Kreditderivate, die nicht als erhaltene oder gestellte Kreditsicherheiten behandelt werden, einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und einschließlich der in strukturierte Finanzinstrumente eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch angefallener Zinsen angegeben („dirty prices“). In den Forderungen an Kreditinstitute sind dabei bereits EUR 2.407.934 und in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 3.614.824 an Zinsabgrenzungen für Zinsswaps berücksichtigt. (Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<=1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	300.000	110.000	410.000	2.983	29.574
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	574	0	0	574	10	11
- Cross-Currency Swaps	0	0	7.055	7.055	122	0
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Futures	4.918	0	0	4.918	173	173

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Devisentermingeschäfte wurden mit dem Terminkurs zum Bewertungsstichtag bewertet.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt.

E. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -84 (Vorjahr EUR 2.762) verändert.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten sowie für das Wertpapier- und Depotgeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus Ausgleichszahlungen durch Rückdeckungsversicherungen	847.178
Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	325.003

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen	527.278

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 35.389 (Vorjahr 9.832) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 696.114 (Vorjahr EUR 841.375) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.842.313 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 8.376.169 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV-Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
23 - Steuererstattung für die Jahre 2021 und 2022	0	811.735
23 - Auflösung von Steuerrückstellungen	0	714.000
23 - Steueraufwand für die Jahre 2015, 2020 und 2023	1.387.050	0

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 2.669.958.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 308.983.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 388.811.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.136.419.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 916.950 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.812.192.

Ausschüttungsgespernte Beträge

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung von Altersver-sorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt EUR -654.543. Aufgrund dieses negativen Unterschiedsbetrags besteht keine Ausschüttungssperre. Der für die Tochtergesell-schaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, aus-schüttungsgespernte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 2.440, dem ausreichende freie Rücklagen gegenüber stehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtun-gen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungs-einrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 20.483.064.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem instituts-bezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonder-zahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu ent-schädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnah-men.

Darüber hinaus besteht eine Verpflichtungserklärung gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. und der BVR Instituts-sicherung GmbH für die in den Konzernabschluss einbezogene Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG zur Sicherung einer jederzeitigen Kapitalausstattung zur Erfüllung der aufsichts-rechtlichen Kapitalanforderungen. Eine Inanspruchnahme aus der Verpflichtungserklärung ist nicht erkennbar.

Personalstatistik

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit-beschäftigte	Teilzeit-beschäftigte
Prokuristen	19	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	595	346
Gewerbliche Mitarbeiter	6	0
	620	346

Außerdem wurden durchschnittlich 57 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2024	127.182	1.754.338
Zugang 2024	4.865	267.299
Abgang 2024	4.415	48.536
Ende 2024	127.632	1.973.101

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mit-glieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	10.939.911
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genoverband e.V.
Karl-Wiechert-Allee 76 a
30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf	
Wache, Jürgen Vorsitzender, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Vorstandsstab, Compliance, Personalmanagement, Finanzen/Controlling, Revision, Recht und Sonderkredite
Oppermann, Gerhard stellvertretender Vorsitzender, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Regionales Firmenkundengeschäft
Battefeld, Matthias, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Asset Management/Handel, Private Banking, Privatkunden, Vertriebsmanagement
Haartz, Daniel, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Kreditservice, Marktservice, Organisationsentwicklung und IT
Hölzler, Marcus, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Unternehmenskundengeschäft

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf	
Dr. Kind, Alexander, Vorsitzender	Kaufmann, Geschäftsführer KIND GmbH & Co. KG
Pommerien, Antje, stellvertretende Vorsitzende	Richterin
Hinsemann, Susanne	Geschäftsführerin Wurst-Basar Konrad Hinsemann GmbH (bis 18.6.2024)
Braukmann, Rainer	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Prof. Dr. jur. Epping, Volker	Präsident der Leibniz Universität Hannover
Flügge, Werner	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Gehrke econ GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Gießmann, Sabine	Juristin, Hannoversche Volksbank eG
Schmidt, Susanne	Bankkauffrau, Hannoversche Volksbank eG
Dr. nat. med. Schnaith, Annabelle	Apothekerin
Scholz, Stefanie	Bankkauffrau, Freigestellte Betriebsrätin, Hannoversche Volksbank eG
Ußkurat, Thorsten	Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer, Ußkurat Siebdruck GmbH
Zimmermann, Karl	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Dr. Bertog, Dennis B.	Notar und Rechtsanwalt, Partner bei LEINEPARTNERS Dr. Bertog + Dr. Immermann Rechtsanwälte PartGmbH
Segler, Andreas	Jurist, Geschäftsführer Niedersächsische Wach- und Schliessgesellschaft Eggeling & Schorling KG
Prof. Dr. Kiehne, Nadja	Wirtschaftsprüferin bei NordAudit GmbH und Hochschulprofessorin an der Hochschule Hannover, (seit 18.6.2024)
Meier, Werner	Landwirt

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	1
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	2
Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG, Stade	3

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 16.866.451,70 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	5.120.702,09
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.686.645,17
b) Andere Ergebnismrücklagen	10.059.104,44
	16.866.451,70

Hannover, den 25. April 2025

Hannoversche Volksbank eG

Der Vorstand

Jürgen Wache

Gerhard Oppermann

Matthias Battefeld

Daniel Haartz

Marcus Hölzler



» Wir sind zukunftsicher aufgestellt. Dank des guten Ergebnisses aus dem Vorjahr und der Zeichnung von weiteren Geschäftsanteilen durch die Mitglieder im Jahr 2024 können die Eigenmittel um nahezu 100 Mio. Euro erhöht werden. Dadurch steigt die Gesamtkapitalkennziffer von 15,1% auf 16,3% und wird allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen mehr als gerecht. Eine gute Basis für weiteres Wachstum. «

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Hannoversche Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risikobericht
- D. Chancen- und Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Tätigkeit als Geschäftsbank begleiten wir den gewerblichen Mittelstand und Privatkunden als Kernzielgruppe.

Geschäftszweck der Bank als genossenschaftliches Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet. Das Geschäftsgebiet umfasst die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim und Peine, die Stadt Celle und die an die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim oder Peine angrenzenden Landkreise.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Kredit- und Einlagengeschäft sowie das Dienstleistungsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden. Außerdem wickeln wir für unsere Kunden den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr ab. Das Institut nutzt das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe insbesondere bei der Vermittlung von Fonds, Versicherungen, Bausparverträgen und Konsumentenkrediten sowie

der Vermögensverwaltung. Ergänzend zum Kundengeschäft dient das Eigengeschäft zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung.

Die Hannoversche Volksbank eG mit Sitz in Hannover unterhält die Volksbank in Celle sowie die Volksbank Hildesheimer Börde in Söhlde als Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten. Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Infrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen. Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die Europäische Zentralbank (EZB) im

Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der

Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anstieg. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanhebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie bei Molkereiprodukten und bei Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Branchenbezogene Entwicklung:

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die EZB auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Dennoch begleitete die vom EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel Ende 2023 in die Diskussion gebrachte „letzte Meile“ der Inflationsbekämpfung die Notenbanken durch das Jahr. Insbesondere die für die Geldpolitik relevante Kerninflation, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. In den USA ging die Verbraucherpreis-inflation zum Jahresende leicht auf 2,9 %

zurück, nachdem sie im Januar noch bei 3,1 % gelegen hatte. In der Eurozone lag die Inflationsrate im Dezember bei 2,4 % nach 2,8 % im Januar. Die Kerninflation sank in den USA von 3,9 % auf 3,2 % und im Euroraum von 3,3 % auf 2,7 %. Sie blieb damit in beiden Währungsräumen oberhalb der Gesamtteuerung und deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %. Insbesondere die Teuerung im Dienstleistungssektor war nach wie vor deutlich erhöht und lag über den langjährigen Mittelwerten. Sie lag im Euroraum zum Jahresende bei 4,0 % und damit unverändert gegenüber dem Januarwert. Auf beiden Seiten des Atlantiks standen die hohen Lohnzuwächse im Mittelpunkt der Diskussionen über die Inflationsaussichten. Auf der einen Seite wurde das Aufholen der inflationsbedingten Reallohnverluste als wichtiger Faktor zur Stabilisierung der Konjunktur durch einen verstärkten Konsum gesehen. Auf der anderen Seite wurde die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale gesehen, die für weiteren Preisdruck sorgen könnte.

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbewegenden Themen des Jahres.

Die EZB hat den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 mit einem Satz von 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität und 4,0 % für die aufgrund der Überschussliquidität entscheidende Einlagefazilität erreicht. Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag. Im Rahmen einer im März 2024 beschlossenen Änderung des geldpolitischen Handlungsrahmens wurde der Zinsunterschied zwischen dem Hauptrefinanzierungsgeschäft und der Einlagefazilität von 50 Basispunkten auf 15 Basispunkte reduziert. Diese Änderung

ist im September 2024 in Kraft getreten. Damit lag der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte zum Jahresende bei 3,15 % und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Der geldpolitische Kurs wird weiterhin über den Einlagezins gesteuert, in dessen Nähe sich die Geldmarktsätze bewegen. Durch die Verringerung des Abstands zum Hauptrefinanzierungssatz wird die Schwankungsbreite des Geldmarktsatzes enger als bislang begrenzt.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage, insbesondere in Deutschland, übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Zudem war bereits das Jahr 2023 ein gutes Börsenjahr gewesen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der Deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben. Auf die Kursverluste im August folgte umgehend die Erholung und der DAX setzte zu einem Aufwärtstrend an, der – abgesehen von einer kurzen Seitwärtsphase im November – am 12. Dezember mit einem Allzeithoch von 20.426 Punkten bezogen auf Schlusskurse endete. In den letzten Handelstagen des Jahres gab der DAX leicht nach und schloss mit 19.909 Punkten und einem Jahresplus von 18,85 % im Jahresendvergleich.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften:

Die Konjunkturflaute der deutschen Wirtschaft hielt auch im Jahr 2024 an. Sie war neben der verhaltenen globalen Industriekon-

junktur auch geprägt von inländischen Strukturproblemen, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, dem anhaltenden Fachkräftemangel, der hohen Bürokratiebelastung und der in weiten Teilen vernachlässigten Verkehrsinfrastruktur. Überlagert wurden diese Einflüsse von den hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Trumps bei den US-Präsidentschaftswahlen zum Jahresende nochmals zunahmen. Die Inflation verringerte sich allmählich in Richtung der geldpolitisch angestrebten 2-Prozentmarke und die Leitzinsen wurden schrittweise zurückgeführt. Die wirtschaftspolitischen und geopolitischen Unsicherheiten blieben markant.

In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld entwickelte sich das Kredit- und Einlagengeschäft der 672 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie der sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2024 besser als erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr gewann insbesondere das bilanzielle Kundeneinlagengeschäft wieder merklich an Dynamik.

Auch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Mrd. EUR auf 797 Mrd. EUR (+2,6 %). Die Kundeneinlagen nahmen erfreulich zu. Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken mit ihren Kunden erfuhr im Jahr 2024 eine deutliche Ausweitung. Dies lag vor allem daran, dass die Bankkunden ihre Bestände an Termineinlagen weiter aufstockten. Im Ergebnis stiegen die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2024 um 32 Mrd. EUR auf 892 Mrd. EUR (+3,7 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 33 Mrd. EUR (+2,9 %) auf 1.208 Mrd. EUR.

Per Dezember 2024 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 20 Mrd. EUR (+2,6 %) auf 797 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr zu. Treiber des Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken sind nach wie vor die langfristigen Forderungen, welche im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 21 Mrd. EUR bzw. 3,1 % auf 717 Mrd. EUR zulegten. Vor allem die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten bei Privatpersonen nahm aufgrund der sinkenden Kreditzinsen und den verbesserten Aussichten am Wohnimmobilienmarkt wieder zu. Trotz der andauernden konjunkturellen Schwäche nahm auch auf der Firmenkundenseite die Kreditnachfrage und die Inanspruchnahme von Kreditlinien ebenfalls leicht zu. Die Kreditnachfrage im kurzfristigen Bereich war mit 2,1 % jedoch weniger dynamisch als im langfristigen Laufzeitband. Die kurzfristigen Forderungen stiegen um 1 Mrd. EUR auf 37 Mrd. EUR. Im mittelfristigen Laufzeitband sanken die Kreditbestände um 4,1 % auf 43 Mrd. EUR.

Einlagenzuflüsse verzeichneten die Genossenschaftsbanken im Jahr 2024 vor allem bei Termineinlagen und Sparbriefen. Ihr kräftiger Anstieg überstieg im Vergleich zu den Vorquartalen die Nettoabflüsse bei Sicht- und kurzfristigen Spareinlagen deutlich. Ausschlaggebend für die Einlagenentwicklung sind die Renditeunterschiede zwischen den verschiedenen Anlageformen. Zwar sind die Zinsen kurzfristiger Termineinlagen im Zuge der geldpolitischen Leitzinssenkungen im zurückliegenden Geschäftsjahr in Deutschland zurückgegangen. Ihre Verzinsung blieb jedoch im Vergleich zu anderen Einlagenformen tendenziell attraktiv. Zudem schichteten die Kunden ihre Einlagenportfolios teilweise von hoch liquiden, niedrig verzinsten Einlagen zu höher verzinsten Anlageformen mit etwas längerem Anlagehorizont um. Bei den kurzfristigen Spareinlagen zogen die Kunden in Summe angesichts kaum anziehender Spareinlagenzinsen deutlich Gelder ab. Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken insgesamt legten per Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 32 Mrd. EUR bzw. 3,7 % auf 892 Mrd. EUR zu. Zulegen konnten die Termineinlagen, die insgesamt um 33 Mrd. EUR (+22,2 %) auf 183 Mrd. EUR steigen. Der Bestand an Sparbriefen nahm auf Jahresfrist um 25,5 % (5 Mrd. EUR) auf 27 Mrd. EUR zu. Der Sichteinlagenbestand stieg leicht um 5 Mrd. EUR auf 554 Mrd. EUR (+1,0 %). Die Spareinlagen schmolzen um -12 Mrd. EUR auf 129 Mrd. EUR ab (-8,4 %). Der Bestand der eigenen Inhaberschuldverschreibungen (IHS) blieb mit 9 Mrd. EUR weitgehend konstant.

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und -bildung. Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2024 ihr bilanzielles Eigenkapital um 2,1 Mrd. EUR (+3,2 %) auf 66 Mrd. EUR gesteigert. Die Rücklagen legten um 3,1 % auf 48 Mrd. EUR zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 3,8 % auf 18 Mrd. EUR. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen die der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO₂-freien Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig weiter mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

Die (aggregierte/addierte) Bilanzsumme aller 672 Genossenschaftsbanken stieg um 2,9 % (33 Mrd. EUR) auf 1.208 Mrd. EUR

an. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei knapp 1,8 Mrd. EUR. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Genossenschaftsbanken von knapp 37 Mio. EUR für die kleinste bis 52 Mrd. EUR für die größte Bank.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht gemilderten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2024 bei 672 Instituten. Sie sank fusionsbedingt um 25 Institute bzw. um -3,6 % im Vergleich zum Vorjahr. 49 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 55 Institute).

Regionale Entwicklung:

Die wirtschaftlichen Kennzahlen der Region Hannover entwickeln sich trotz der gegenwärtigen weltpolitischen Herausforderungen und der hohen Inflation positiv. Nach zuletzt wirtschaftlich anspruchsvollen Jahren ist wieder ein Aufwind am Arbeitsmarkt wahrzunehmen. Die Beschäftigtenzahlen steigen und die von den Corona-Beschränkungen stark betroffenen Branchen erholen sich zunehmend. Bemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner, als Kennzahl für den Wohlstand in der Region Hannover, lässt sich ein positives Fazit ziehen. Im Ergebnis liegt das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner mit knapp 51.700 EUR deutlich über dem Landes- (42.100 EUR) und dem Bundesdurchschnitt (46.300 EUR). Als Indikator für die Arbeitsproduktivität lässt sich das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigen vergleichen. Die Region Hannover befindet sich mit 86.150 EUR leicht über dem Bundesdurchschnitt. Die Bruttowertschöpfung umfasst den geschaffenen Mehrwert aller produzierten Waren und Dienstleistungen. Die Region Hannover liegt entsprechend der Einwohnerzahl mit knapp 46.800 EUR deutlich oberhalb des Landes- (38.100 EUR) und Bundesdurchschnitts (41.900 EUR).

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen hat sich im Jahr 2024 deutlich erhöht. Nach Angaben des Landesamtes für Statistik Niedersachsen beantragten 1.824 Unternehmen bei den niedersächsischen Amtsgerichten die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Dies waren 458 Unternehmen mehr als im Jahr 2023, was einem Plus von 33,5 % entspricht.

Die Zahl der Insolvenzen von Verbraucherinnen und Verbrauchern stieg ebenfalls. Im Jahr 2024 meldeten 10.551 Privatpersonen eine Insolvenz an, was einem Anstieg von 5,2 % entspricht.

2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Business- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und deren prognostizierter Entwicklung. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und

Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur

durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS repräsentiert die Ertragskraft der Bank in Relation zum bilanziellen Geschäftsumfang. Für den Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS wird strategisch eine Kennzahl von 1,0 % oder höher angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Effizienz bzw. Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen mit Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis (GuV-Positionen 1-4) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen unter Berücksichtigung der Verlustübernahmen sowie sonstigen Steuern dar. Für den Leistungsindikator strebt die Bank eine Quote von unter 65,0 % an.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Ertragskraft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Wir streben ein strategisches langjähriges

Wachstum in einer Spanne von 4,5 % - 5,0 % bezogen auf die Bilanzsumme an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR in Verbindung mit § 10 KWG zuzüglich eines institutsindividuellen Managementpuffers. Über den Kapitalplanungszeitraum bis zum Jahr 2029 wird eine Gesamtkapitalquote inklusive Managementpuffer von mindestens 13,1 % angestrebt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Die Bank hat aktuell keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren festgelegt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser intern zu Steuerungszwecken ermitteltes Betriebsergebnis vor Bewertung verringerte sich von 85,7 Mio. EUR auf 81,1 Mio. EUR. Gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme bedeutet dies ein Wert von 0,93 %. Mit diesem Wert konnte die Prognose von 0,87 % übertroffen werden. Mit diesem Ergebnis befindet sich die Bank unterhalb des Niveaus der Banken aus dem Genoverband e.V. mit einer Bilanzsumme größer 5,0 Mrd. EUR im Verbandsgebiet (1,01 %).

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 62,8 % (Vorjahr: 60,8 %). Mit diesem Ergebnis konnte die hauseigene Planung (65,1 %) erfüllt

werden, jedoch verbleibt die Bank hinter dem Vergleichsgruppendurchschnitt (58,3 %). Nach der aktuellen Ermittlungslogik erfolgt keine Korrektur um betriebswirtschaftlich außerordentliche Positionen.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite liegt mit einem Wert von 3,0 % oberhalb dem des Vorjahres (1,3 %). Mit einer Zuwachsrate von 2,3 % gemessen an der Bilanzsumme bewegt sich die Bank auf dem in der Planung angestrebten Wachstumspfad (2,3 %) und nahe am Vergleichsgruppendurchschnitt mit 2,4 %.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 16,3 %. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (15,1 %) und liegt oberhalb der Erwartungen aus dem Planungsprozess (16,1 %).

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	8.817.968	8.596.974	220.994	2,6
Durchschnittliche Bilanzsumme	8.741.107	8.482.812	258.295	3,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	824.709	899.858	-75.149	-8,4

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war im Wesentlichen das Kundengeschäft. Sowohl das Wachstum im Kreditgeschäft (+196,0 Mio. EUR) als auch im Einlagengeschäft (+205,7 Mio. EUR) konnte die Erwartung erfüllen.

Das Volumen der außerbilanziellen Geschäfte verringert sich um insgesamt -75,1 Mio. EUR. Davon entfallen -78,6 Mio. EUR auf die unwiderruflichen Kreditzusagen. Die Eventualverbindlichkeiten (+4,7 Mio. EUR) und Derivategeschäfte (-1,3 Mio. EUR) verbleiben nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	6.686.043	6.490.024	196.019	3,0
Wertpapieranlagen	1.340.119	1.360.850	-20.731	-1,5
Forderungen an Kreditinstitute	51.227	280.594	-229.367	-81,7

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft ausgeweitet werden. Der Schwerpunkt lag bei privaten Baufinanzierungen und den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft. Mit dem Zuwachs konnte die Erwartung der Business-Planung erreicht werden, wenngleich die strategische Zielmarke im Abgleich zur Bilanzsumme unterschritten wird.

Größte Branche ist das Dienstleistungsgeschäft mit Schwerpunkt im Grundstücks- und Wohnungswesen. Diese Branche bildet einen Anteil von 26,1 % des Kreditbestands, gemessen am Risikovolumen, ab.

Neben den erwarteten Zuschreibungen innerhalb der Wertpapieranlagen (Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere) in Höhe von +7,2 Mio. EUR sorgen Käufe von +70,1 Mio. EUR und Verkäufe sowie Fälligkeiten in Höhe von -115,1 Mio. EUR für einen rückläufigen Bestand. Im Fondssegment sorgt die Wiederanlage ausschüttungsfähiger Masse für einen Anstieg von +16,8 Mio. EUR.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten verringern sich im Vergleich zum Vorjahr um -229,4 Mio. EUR. Im Wesentlichen begründet sich die Veränderung in einer anderen Disposition der verfügbaren Liquidität u. a. zur Steuerung des Mindestreserve-Solls.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.172.162	1.217.440	-45.277	-3,7
Spareinlagen	895.583	858.641	36.942	4,3
andere Einlagen	5.281.689	5.112.980	168.709	3,3
verbriefte Verbindlichkeiten	461.726	465.245	-3.519	-0,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	10.422	6.972	3.451	49,5

Der Volumenanstieg im Kundeneinlagengeschäft (+205,7 Mio. EUR) konnte zur Refinanzierung des Kundenkreditwachstums genutzt werden. Dies spiegelt sich ebenfalls in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Rückgang von -45,3 Mio. EUR wider. Wesentliche Veränderungen im Passivgeschäft sind insbesondere zurückzuführen auf das Wachstum im Bereich der Termineinlagen (+132,3 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Sparbriefprodukten sowie Festgeldern. Darüber hinaus konnten Volumenzuwächse in den Produktgruppen Sichteinlagen (+53,2 Mio. EUR) und den Spareinlagen (+36,9 Mio. EUR) verzeichnet werden.

Im Geschäftsjahr stieg die Refinanzierung für die durchgeleiteten Fördermittelkredite in Höhe von +9,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr an.

Verglichen mit dem Vorjahr konnten die nachrangigen Verbindlichkeiten um +3,5 Mio. EUR auf nunmehr 10,4 Mio. EUR erhöht werden. Die Zeichnung erfolgte ausschließlich im Kundengeschäft.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	20.290	18.870	1.420	7,5
Vermittlungserträge	8.012	8.191	-179	-2,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	29.453	28.682	771	2,7

Die Erträge im Dienstleistungsgeschäft liegen per Saldo über dem Vorjahresniveau.

Das betreute Wertpapiervolumen hat sich insgesamt um +373,7 Mio. EUR erhöht. Davon entfallen +280,4 Mio. EUR auf Kurswertveränderungen und +93,3 Mio. EUR auf Nettozuflüsse aus dem Kundengeschäft. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft konnten gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % erhöht werden und sind weiterhin ein wesentlicher Bestandteil des Provisionsertrags (32,3 %).

Die Erträge im Vermittlungsgeschäft weisen einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus. Neben Ertragsrückgängen in der Kre-

ditvermittlung an den Verbundpartner Teambank (-0,1 Mio. EUR) sowie vermittelten Geschäften an die Bausparkasse Schwäbisch Hall (-0,3 Mio. EUR), verbleiben auch die Provisionserträge aus dem Versicherungsgeschäft der R+V Versicherung unterhalb des Vorjahresniveaus (-0,1 Mio. EUR). Gestiegene Provisionserträge durch die Vermittlung an den Dienstleister Bauфинex wirken zum Teil kompensatorisch (+0,2 Mio. EUR).

Im Zahlungsverkehr sind die Erträge im Wesentlichen von Konto-führungsentgelten geprägt. Die Anpassung des Preismodells im Privatkundensegment aus dem zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2024 trägt zu dem erhöhten Ergebnis bei.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	159.285	162.916	-3.631	-2,2
Provisionsüberschuss ²⁾	56.993	53.569	3.424	6,4
Verwaltungsaufwendungen	132.157	128.814	3.343	2,6
a) Personalaufwendungen	81.057	78.370	2.687	3,4
b) andere Verwaltungs-aufwendungen	51.100	50.444	656	1,3
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	81.074	85.712	-4.638	-5,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-18.158	-8.981	-9.177	102,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	62.917	76.732	-13.815	-18,0
Steueraufwand	15.350	23.383	-8.032	-34,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	30.700	36.750	-6.050	-16,5
Jahresüberschuss	16.866	16.599	267	1,6

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 17

Der Anstieg der Zinserträge (+28,3 Mio. EUR) wird durch den Anstieg der Zinsaufwendungen (-39,5 Mio. EUR) gegenüber der Vorperiode überkompensiert. In Verbindung mit den Entwicklungen der laufenden Erträge +7,5 Mio. EUR verbleibt ein Saldo von -3,6 Mio. EUR als Veränderung gegenüber dem Geschäftsjahr 2023. Verglichen mit dem aufgestellten Business-Case bewegt sich der Zinsüberschuss mit +2,4 Mio. EUR oberhalb der Annahmen.

Das Kreditwachstum liefert auch weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Zinsüberschuss und trägt zur nachhaltigen Ertragskraft der Bank bei.

Mit dem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 6,4 % konnte die hauseigene Prognose aus der Planung (3,2 %) im Provisionsergebnis übertroffen werden. Das Ergebnis gestaltet sich entsprechend den obigen Ausführungen zum Dienstleistungsgeschäft und wird im Wesentlichen durch die Entgelte im Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie dem Zahlungsverkehr positiv beeinflusst. Im Verhältnis zur dBS ergibt sich ein Wert von 0,65 %, welcher leicht über der Prognose des Vorjahres (0,64 %) liegt.

Der Anstieg des Personalaufwands um 2,7 Mio. EUR ist auf die Tarifsteigerung sowie die freiwillige Stärkung des Altersvorsorgesystems zurückzuführen. Das Verhältnis gemessen an der durch-

schnittlichen Bilanzsumme (0,93 %) entspricht im Wesentlichen den Planungsannahmen aus dem Vorjahr (0,92 %). Im Berichtsjahr 2024 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten auf 1.055 (Vorjahr 1.030). Am Jahresende bestanden 627 Vollzeitstellen, 356 Teilzeitbeschäftigungen und 72 Ausbildungsverhältnisse.

Der Sachaufwand steigt im Vorjahresvergleich insgesamt um 0,7 Mio. EUR. Gegenüber der Planannahme von 0,64 % im Vergleich zur durchschnittlichen Bilanzsumme zeigt sich im Ergebnis ein besseres Verhältnis von 0,58 %. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen zeitlich verschobene Aufwendungen für bereits gestartete Projektarbeiten in Vorbereitung auf die angestrebte Einführung eines auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRB) zur Bestimmung der Eigenmittelanforderungen im Kundenkreditgeschäft sowie geringere Aufwendungen für die Sicherungseinrichtung und Bankenabgabe.

Das sonstige betriebliche Ergebnis weist keine nennenswerten Änderungen zum Vorjahr auf.

Im Bewertungsergebnis sind 28,0 Mio. EUR Auflösungen von den Vorsorgereserven nach § 340f HGB enthalten. Durch eine stark gestiegene Risikovorsorge stellt sich das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft mit -52,4 Mio. EUR negativer als erwartet dar und verbleibt oberhalb des Vorjahresniveaus. Hiervon entfallen -1,0 Mio. EUR auf die (Netto-) Zuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7.

Das von festverzinslichen Wertpapieren geprägte Eigengeschäft der Bank konnte die zinsinduzierten Wertverluste des Geschäftsjahres 2022 in weiteren Teilen aufholen. Es ergeben sich insgesamt Zuschreibungen in Höhe von +7,2 Mio. EUR (Vorjahr +27,5 Mio. EUR Zuschreibungen).

Der relative Anteil des Bewertungsergebnisses im Verhältnis zur dBS beträgt -0,53 % und fällt damit, getrieben durch das Bewertungsergebnis Kredit, negativer als die Prognose des Vorjahres (-0,23 %) aus. Aufgrund einer aktualisierten Planung, begründet in neuen Erkenntnissen zum Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft, weicht der Prognosewert von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

Das originäre Bankgeschäft liefert ein absolut (BE vor Bewertung +6,5 Mio. EUR) wie relativ (+8,7 %) gutes Ergebnis im Vergleich zur Erwartung. Die CIR fällt somit positiver aus als in der Planung angenommen. Die Bruttoerträge fallen im Vorjahresvergleich geringer aus, während die Aufwendungen einen Anstieg erfahren, in Verbindung mit dem durch das Kreditgeschäft belastete Bewertungsergebnis fällt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (0,40 % zur dBS) verglichen mit dem Verbandsdurchschnitt (0,80 % zur dBS) negativer aus. Die Hannoversche Volksbank kann dennoch aus diesem Ergebnis das Eigenkapital stärken und den

Mitgliedern eine Dividende zahlen.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Genossenschaft ist durch das kundenbezogene Einlagengeschäft geprägt. Es entspricht 70,1 % der Bilanzsumme und veränderte sich im Berichtsjahr um +3,4 %. Den größten Anteil am Wachstum haben die Termineinlagen mit einem Anstieg von 132,3 Mio. EUR.

Die Bankenrefinanzierungen entfallen zu 31,1 % auf zweckgebundene Einzelrefinanzierungen im Kundengeschäft. Weiterhin bestehen langfristige Interbankenrefinanzierungen in Form von emittierten Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 460,0 Mio. EUR, von denen 400,0 Mio. EUR zu variablen Zinssätzen aufgenommen wurden, sowie Globaldarlehen und Namensschuldverschreibungen. Das Volumen ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Zur Fälligkeit wurde das verbleibende der beiden Offenmarktgeschäfte im Rahmen des TLTRO III-Programms der EZB in Höhe von 50,0 Mio. EUR an die Deutsche Bundesbank zurückgezahlt.

Außerdem wurden weitere nachrangige Verbindlichkeiten mit einem Volumen von 3,5 Mio. EUR aufgenommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine nennenswerten Investitionen getätigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist durch das Kundengeschäft sowie durch den genossenschaftlichen Refinanzierungsverbund als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 135,6 % aus. Zum Bilanzstichtag lag diese Stresskennzahl bei 162,1 %. Die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) soll zu einer nachhaltigen Refinanzierungsstruktur in den Instituten beitragen. Auch hier konnte die Hannoversche Volksbank die Einhaltung der Mindestquote von 100,0 % sicherstellen. Im Jahr 2024 betrug der Wert zu den Meldestichtagen mindestens 121,6 %. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 126,7 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und weitere Liquiditätsreserven zurückgreifen. Durch den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund, Geldhandelspartner und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Liquiditätsquellen.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen über den gesamten Planungszeitraum gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Berichtsjahr 2024 konnten neue Geschäftsanteile eingeworben werden. Diese sorgen für einen Anstieg der Geschäftsguthaben um +11,2 Mio. EUR. Aus dem Jahresergebnis nach Steuern führt die Bank 30,7 Mio. EUR zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu. Der Vorstand schlägt zusammen mit dem Aufsichtsrat der Vertreterversammlung eine Zuführung zu den Rücklagen aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 11,7 Mio. EUR vor.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Anforderungen an die Gesamtkapitalquote wurden eingehalten.

Die Eigenmittel betrugen zum Stichtag 889,7 Mio. EUR. Daraus resultiert eine Gesamtkapitalquote von 16,3 %. Mit dieser Quote wird das strategische Ziel unseres bedeutsamen finanziellen Leistungsindikators erfüllt. Neben der Stärkung der Eigenmittelbasis konnten die Eigenmittelanforderungen reduziert werden, sodass eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs in den kommenden fünf Jahren auch unter Berücksichtigung der von der BaFin erlassenen erhöhten Kapitalanforderungen auszugehen. Die dafür benötigte Eigenkapitalstärkung basiert im Wesentlichen auf den geplanten Rücklagenzuführungen sowie zusätzlich auf der vorgesehenen Einwerbung von Geschäftsguthaben und der Aufnahme von Ergänzungskapital (TIER-2).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,19 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	878.476	820.475	58.001	7,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	889.775	790.157	99.618	12,6
Harte Kernkapitalquote	15,0 %	14,5 %		
Kernkapitalquote	15,0 %	14,5 %		
Gesamtkapitalquote	16,3 %	15,1 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Die Größenstruktur des Kreditgeschäfts weist eine breite Streuung auf. Es bestehen keine größenstrukturbedingten Risiken im Kundenkreditgeschäft. Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen bildet mit einem Anteil von 26,1 % des Risikovolumens im Kundenkreditgeschäft einen Schwerpunkt der Kreditvergabe. Ein Anteil von 36,7 % der von uns ausgereichten Kredite bezogen auf das Risikovolumen bewegt sich in den Größenklassen unterhalb der Offenlegungsgrenze (750 TEUR).

Die Forderungen an Kunden wurden zum Jahresende nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für erkennbare und latente Risiken wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen gebildet. Die Höhe der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken befindet sich im Einklang mit der Risikotragfähigkeit.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgte nach den Vorgaben des IDW RS BFA 7. Dabei wurde die Höhe auf Basis der vereinfachten Methodik in Form der erwarteten Verluste über einen 12-Monatszeitraum bestimmt. Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe (unbesicherte Inanspruchnahme der Forderungen an Kunden inklusive der Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten) zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.



» Der Bestand der herausgegebenen Kredite stieg im Jahr 2024 mit einem Zuwachs von 196 Mio. Euro wieder deutlich stärker als im Vorjahr, dennoch war die Investitionsbereitschaft wegen fehlender stabiler Rahmenbedingungen weiterhin zurückhaltend. Der Kreditbestand erhöhte sich auf 6,7 Mrd. Euro. Wir sind und bleiben verlässlicher Partner unserer mittelständischen Kundschaft. «

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	798.692	781.570	17.122	2,2
Liquiditätsreserve	541.427	579.280	-37.853	-6,5

Der Anteil des Wertpapierbestandes an der Bilanzsumme liegt zum Bilanzstichtag bei 15,2 % (Vorjahr 15,8 %) und verteilt sich zu 40,4 % auf die Liquiditätsreserve und zu 59,6 % auf das Anlagevermögen, wobei der Gesamtbestand nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wird.

Im Rahmen der strategischen Vermögensallokation hat die Bank neben klassischen Eigenanlagen gemessen an den Kurswerten 59,0 % der Wertpapieranlagen in einem Spezialfonds mit dem überwiegenden Anteil in Rentenpapieren gehalten. Innerhalb dieses Fonds entfielen 58,0 % der Anlagen auf marktgängige Rententitel sowie 27,2 % überwiegend auf Fonds mit Immobilienbezug. Im Bereich der Direktanlagen befinden sich alle Papiere im Investmentgrade. Davon entfallen 61,7 % der Titel auf Emittenten im Bereich Banken, 35,8 % auf Staaten sowie 2,6 % auf gedeckte

Anleihen. Die Laufzeitstruktur erstreckt sich von 1-10 Jahren Restlaufzeit mit einer Laufzeit im Mittel von 4,6 Jahren.

Derivate

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden per 31. Dezember 2024 im Wesentlichen in Form von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps) zur Abschirmung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene weiterhin mit einem Bezugsvolumen in Höhe von 410,0 Mio. EUR. Als neues Geschäft wurde ein Cross-Currency Swap über 7,1 Mio. EUR abgeschlossen, um die Währungs- und Zinsrisiken für Schiffsfinanzierungen abzuschirmen. Darüber hinaus befinden sich Währungs- und Aktien-/Indexderivate mit Kunden einschließlich exakt gegenläufiger Deckungsgeschäfte mit der DZ Bank mit einem Kontraktvolumen von 5,5 Mio. EUR im Bestand.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage als gut, da trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sich besser als geplant entwickelt haben.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme übertrifft mit 0,93 % die Prognose, liegt allerdings unter dem strategischen Zielwert von 1,0 %. Die Cost-Income-Ratio liegt mit 62,8 % unterhalb des angestrebten Wertes und der Planprognose und ist somit als positiv zu bewerten. Im Unterschied dazu konnten die bilanziellen Kundenkredite gemessen an der Bilanzsumme um 2,3 % ausgeweitet werden und liegen damit unter dem strategischen Zielkorridor, jedoch innerhalb der Businessplanung. In der Gesamtbetrachtung stellen diese Entwicklungen unter den genannten Rahmenbedingungen ein gutes Ergebnis dar.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2024 übertroffen wurden. Der finanzielle Leistungsindikator der Gesamtkapitalquote übertrifft mit 16,3 % die aufsichtlich geforderte Mindestquote. Für erkennbare und latente Risiken sind angemessene Vorsorgen dotiert. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren akuten Risiken entsprechen den gesetzlichen Anforderungen des HGB. Für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht in voller Höhe Deckungspotential in Form von versteuerten Wertberichtigungen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die Vermögenslage ist geordnet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risikobericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Unternehmensleitbild und die Anspruchshaltungen aus der Unternehmensvision sind die Grundlagen der auf langfristige Existenzsicherung ausgelegten Geschäftspolitik der Hannoverschen Volksbank eG.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem regelmäßigen Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die Teilstrategien der vertrieblichen Geschäftsfelder sowie die für einen Geschäftsbetrieb notwendigen Funktionalstrategien. Die Risikostrategie stellt als Querschnittsfunktion die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement des Unternehmens unter Darstellung der Risikoneigung und des damit verbundenen Rahmens für die Steuerungsprozesse sicher. Ziel unserer Risikostrategie ist nicht primär die Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chance-Risiko-Profiles entsprechend unserer Risikopräferenz.

Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Überprüfung der Strategie und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine jährliche Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Business- und Kapitalplanung (normative Perspektive gemäß ICAAP) für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Geschäftsentwicklungen erfolgen hierbei durch eigene Analysen auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen ermittelt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund zunehmender Volatilität und Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten bei wesentlichen Risikoereignissen über ein „ad hoc“-Meldeverfahren unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Risikomanagementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig

informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept (ökonomische Perspektive gemäß ICAAP) basiert auf einer barwertnahen Ableitung des Risikodeckungspotenzials unter Hinzunahme handelsrechtlicher Bilanzgrößen, ergänzt um „stille“ Reserven bzw. Lasten sowie einer barwertigen Ermittlung der Risiken.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter mathematisch-statistischer Verfahren und entsprechender Datenverarbeitungssysteme. Zur Bewertung der Risiken nutzt die Hannoversche Volksbank eG die vom IT-Dienstleister angebotenen und in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe üblichen EDV-gestützten Systeme.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Das von der Bank eingesetzte Instrumentarium entspricht abhängig von Größe und Komplexität des Geschäftes den Anforderungen an die Gesamtbanksteuerung. Zielsetzung ist, das Vermögen der Mitglieder und Kunden zu schützen und den Unternehmenswert zu steigern.

In der ökonomischen Perspektive werden dem nach einem barwertnahen Ansatz abgeleiteten Risikodeckungspotenzial die Summe der barwertig ermittelten wesentlichen Risiken gegenübergestellt. Für unsere Beurteilung legen wir einen Risikohorizont von einem Jahr und ein Wahrscheinlichkeitsniveau (= Konfidenzniveau) von 99,9 % zugrunde.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls oder Wertverlustes von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditausfallrisiko, das Migrationsrisiko, das Spreadrisiko, das Länderrisiko sowie das Kontrahentenrisiko.

Die Bank stuft das Adressenausfallrisiko Kunden- und Eigengeschäft anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Es besitzt potenziell große Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage. Auch im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung birgt es relevante Auswirkungen für die Ertragslage der Bank.

Die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft werden durch angemessene Geschäftsprozesse gesteuert. Hierzu gehören insbesondere die Prozesse der Kreditbewilligung unter Beachtung der Kreditvergaberichtlinien sowie die Kreditüberwachung und -abwicklung. Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität der einzelnen Engagements ein. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Darüber hinaus wirken Strukturlimite zusätzlich risikobegrenzend.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Simulationsverfahren, dem neben barwertigen Exposures auch Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten sowie Branchenparameter und Verlustquoten zugrunde liegen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen der Direktanlagen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Diversifikation auf Ebene der Emittenten und Anlageklassen mittels zusätzlich eingezogener Strukturlimite. In Abhängigkeit von Rating, Schuldnergruppe und Besicherungsart bzw. Rang werden die möglichen Engagements limitiert. Weitere Einschränkungen ergeben sich durch die gesetzlich und regulatorisch zu beachtenden Grenzen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) unter VR-Control. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Darüber hinaus wird ein Adressenausfallrisiko aus Fonds im Eigengeschäft ermittelt. Hierfür wird ein Kreditrisikomodell der Union Investment verwendet, das in Anlehnung an das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte (KPM-EG) entwickelt wurde. Dabei werden die Parameter aus KPM-EG weitestgehend übernommen, um Konsistenz zum bankintern eingesetzten KPM-EG herzustellen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Volatilitäten, etc.), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zinsänderungsrisiko, das Immobilienrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Aktienrisiko, das Fremdwährungsrisiko sowie das Rohstoffrisiko.

Die Bank stuft das Marktpreisrisiko anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsergebnisrisikos werden monatlich die Veränderungen des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte zur Abbildung des Zinsanpassungsverhaltens variabel verzinslicher Positionen sowie verschiedene Geschäftsstrukturszenarien. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die vermögensorientierte Beurteilung des Zinsbuches wird das Barwertkonzept des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkalkulationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Integration der verzinslichen Wertpapiere erfolgt durch eine Schnittstelle aus dem VR-Control Modul ZIABRIS. Für die ökonomische Risikotragfähigkeitsberechnung stützt sich die Bank unter Einhaltung des angestrebten Konfidenzniveaus auf eine Parallelverschiebung der Zinskurve in Höhe von +325 Basispunkten.

Für die Ermittlung des Risikos aus Beteiligungen des Direktbestands wird das Modul BETRIS der parclIT verwendet. Die Risikomessung in BETRIS erfolgt auf Basis eines Multiplikatoransatzes. Hierfür wird die Bemessungsgrundlage (abgeleiteter Marktwert der Beteiligung) mit einem branchenspezifischen Multiplikator versehen. Die branchenspezifischen Multiplikatoren werden anhand von Zeitreihenanalysen abgeleitet. Die verwendeten Daten werden gemäß Aussage der parclIT auf die genossenschaftliche Finanzgruppe abgestimmt.

Die Risikoermittlung für Fonds inkl. der Assetklassen Rentenanlagen, Aktien, Fremdwährungen, Rohstoffe, Beteiligungen und Immobilien erfolgt auf Basis von seitens der Union Investment regelmäßig bereitgestellten Risikokennzahlen. Die Risikoermittlung für im Direktbestand der Hannoverschen Volksbank gehal-

tenen Immobilien erfolgt ebenfalls durch das Immobilienrisikomodell der Union Investment. Hierbei handelt es sich um eine Monte-Carlo-Simulation in Verbindung mit dem Ertragswertverfahren.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen (Refinanzierungskostenrisiko) beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang (Refinanzierungsquellenrisiko) zur Verfügung stehen.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit, indem Fristeninkongruenzen zwischen Kapitalzuflüssen und -abflüssen ermittelt werden. Durch die Anrechnung des Liquiditätsbedarfs auf das Liquiditätsdeckungspotential wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter sowie kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Zur Simulation nutzt die Bank das Modul LIQUIRIS unter VR-Control.

Für die Ermittlung des Barwerts der Risikoklasse Liquidität wird auf die Methoden zur Messung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos (Refinanzierungskostenrisiko) zurückgegriffen. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist die mögliche negative Abweichung des Liquiditätsvermögens vom erwarteten Wert und resultiert aus offenen Liquiditätspositionen im Bestandsgeschäft in Verbindung mit marktweiten Liquiditätsspread-Veränderungen.

Das Liquiditätsrisiko wird darüber hinaus anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Net Stable Funding Ratio (NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Zielquote für die LCR von über 125 % und für die NSFR von über 115 % definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts. In Bezug auf die Vermögens- und Ertragslage ist das Liquiditätsrisiko ein betriebswirtschaftlich unwesentliches Risiko.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese mittels Organisationsrichtlinien veröffentlicht.

Wesentliche operationelle Schäden werden mittels eines installierten „ad hoc“-Meldungsprozesses kommuniziert. Darüber hinaus werden monatlich die eingetretenen (potenziellen) Schäden in einer Schadensfalldatenbank durch die eingesetzten Risikomanager erfasst.

Das IT Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Es handelt sich dabei um eine Teilmenge der Informationsrisiken, welche im Rahmen des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) analysiert und durch Maßnahmen reduziert werden. Im operationellen Risiko betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „externer IT-Dienstleister“ und „interne IT Risiken“.

Über die IT Risiken, die den externen IT-Dienstleister betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom Dienstleister einschließlich der Darstellung von eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Die Bank hat für ihre IT-Systeme und Anwendungen übergreifende IT-Sicherheitsmaßnahmen insbesondere zur Sicherstellung der Betriebsfortführung definiert. Im Zuge der Weiterentwicklung der IT-Sicherheit wurden individuelle Schutzmaßnahmen bezüglich Integrität, Authentizität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit für die besonders schutzwürdigen Anwendungen und Systeme festgelegt. Im Rahmen der (Rest-) Risikoanalyse für eigenbetriebene und ausgelagerte Anwendungen und Systeme inklusive des Notfallmanagements werden die hieraus resultierenden Risiken bei der Ermittlung der operationellen Risiken einbezogen.

Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der in den Notfallplänen vorgesehenen Maßnahmen wird durch entsprechende Übungen überprüft.

Im Berichtsjahr 2021 hat in der Hannoverschen Volksbank eG eine Sonderprüfung durch die Finanzaufsicht zur Angemessenheit der technisch-organisatorischen Ausstattung, zur Notfallkonzeption der IT-Systeme und Prozesse sowie zur Auslagerung wesentlicher IT-Aktivitäten stattgefunden. Die festgestellten Moniten wurden bereits zu großen Teilen bearbeitet und in der letztjährigen Nachschauprüfung von der Aufsicht geprüft. Die verbliebenen Mängel wurden intern adressiert. Die termingerechte Beseitigung wird laufend überwacht. Rechtlichen Risiken begegnen wir u. a. durch die Verwendung der in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe entwickelten Formulare sowie durch die Prüfungen unserer eigenen Rechtsabteilung.

Neben der „ex-post“-Betrachtung eingetretener Fälle wird jährlich eine Risikoinventur (ex-ante) durchgeführt. Im zugehörigen Self-Assessment geben die OpRisk-Risikomanager Schätzungen zu potenziellen Risiken ab. Dabei werden als Schätzwerte das Minimum, der Modus (häufigster Wert) sowie das Maximum in Bezug auf die Schadenhöhe sowie die Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Die Schätzungen werden in einer Monte-Carlo-Simulation im Modul ORM von VR-Control zu einem unerwarteten Verlust simuliert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale hat die Hannoversche Volksbank eG in banküblichem Umfang abgesichert.

Die mittels des Risikomodells ermittelten operationellen Risiken werden in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als betriebswirtschaftlich unwesentlich ein.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei den potenziellen Geschäftsrisiken, Pensionsrisiken, dem Reputationsrisiko, dem strategischen Risiko, dem Modellrisiko sowie dem Kapitalabflussrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig sowie anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken sowohl aufsichtsrechtlich als auch betriebswirtschaftlich als unwesentlich ein.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben können. Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht als eine eigene Risikoart betrachtet, können jedoch auf die bekannten Risikoarten erheblich einwirken und als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Im Hinblick auf diese Querschnittsfunktion wurden die einzelnen Risikoarten im Rahmen der Risikoinventur einer überwiegend qualitativen Analyse in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte unterzogen. Der strategische Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken wurde zudem in der Risikostrategie der Bank dargelegt. Im Berichtswesen wurden an verschiedene Stellen Nachhaltigkeitsaspekte integriert und wo möglich Indikatoren aufgenommen und fortlaufend berichtet. Das Thema unterliegt ferner einer kontinuierlichen methodischen Weiterentwicklung.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und im geringen Umfang zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung verwendet. Weiterhin werden Finanzinstrumente zur vollständigen Sicherung von Währungs- und Aktien-/Indexrisiken aus Derivategeschäften mit Kunden verwendet.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken und des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive gegeben. Zur Überprüfung dienen von uns definierte Risikoszenarien und ein adverses Szenario, welches alle wesentlichen Risiken adressiert.

Die bankaufsichtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ (u. a. Gesamtkapitalquote, Großkreditbegrenzungen) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) eingehalten. Dies gilt auch hinsichtlich der Vorkehrungen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts gegeben.

Zum Bewertungsstichtag 31.12.2024 betrugen die barwertigen Risiken insgesamt 411,5 Mio. EUR. Demgegenüber stand ein ermitteltes Risikodeckungspotenzial in Höhe von 1.180,6 Mio. EUR inkl. Managementpuffer. Zum Vorjahresstichtag 31.12.2023 betrugen die barwertigen Risiken insgesamt 320,4 Mio. EUR und das Risikodeckungspotenzial 1.038,4 Mio. EUR. Der Anstieg im Jahresvergleich sowohl in den barwertigen Risiken als auch im Risikodeckungspotenzial erfolgt zu einem großen Teil durch eine konzeptionelle Anpassung. Im Rahmen der Risikoinventur 2024 wurde die Wesentlichkeit des Beteiligungsrisikos identifiziert. Dieses Risiko wird nunmehr als wesentliches Risiko innerhalb der ökonomischen Risikotragfähigkeit abgebildet und betrug 64,3 Mio. EUR zum Stichtag 31.12.2024. Infolge der identifizierten Wesentlichkeit werden nunmehr ebenfalls Reserven aus Beteiligungen per Saldo in Höhe von 69,3 Mio. EUR angesetzt.

Risikolimit	Berichtsjahr	2023	Veränderungen zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	164.000	161.000	3.000	1,9
Marktpreisrisiken	365.000	238.000	127.000	53,4
Operationelle Risiken	25.000	23.000	2.000	8,7

Wesentliche Risiken	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	118.076	121.538	-3.462	-2,8
Marktpreisrisiken	273.017	179.415	93.602	52,2
Operationelle Risiken	20.403	19.413	990	5,1

Aktuelle geopolitische Krisen und deren mittel- sowie unmittelbaren Folgen insbesondere bezogen auf die Inflations- und Marktzinsentwicklung werden weiterhin laufend beobachtet und bewertet. Das Bewertungsergebnis Kredit ist bedingt durch eine erhöhte Risikovorsorge stärker angestiegen als geplant. Als Ursache für diese eingetretenen Adressrisiken werden unter anderem die Nachwirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs sowie die damit zusammenhängende Inflations- und Zinsentwicklung gesehen, die im Resultat zu einer allgemeinen Eintrübung der deutschen Konjunktur geführt haben.

Bei den Marktzinsen am Kapitalmarkt war im Jahr 2024 weniger Bewegung als in den Vorjahren zu beobachten. Demnach veränderte sich zum Beispiel der 10-Jahres-Swapzinssatz im Jahresvergleich um -10 Basispunkte. Insgesamt erfolgte im Jahresvergleich ein leichter Zinsrückgang bei den Kapitalmarktzinssätzen. Im Geldmarktbereich waren deutlich höhere Zinsrückgänge, getrieben durch die EZB-Zinsschritte, zu beobachten. Hierdurch ist die Inversität der Zinsstrukturkurve deutlich zurückgegangen, sodass aktuell eine zunehmend flachere Zinsstrukturkurve vorliegt. Die Marktzinsentwicklung wirkte sich im Jahresvergleich insgesamt leicht positiv auf das Bewertungsergebnis der Wertpapiere aus.

Der spürbare Risikoanstieg in den Marktpreisrisiken ist vor allem auf die nunmehr vorliegende Wesentlichkeit des Beteiligungsrisikos zurückzuführen. Zudem gab es weitere methodische Ergänzungen, die zu einem Anstieg der Marktpreisrisiken in geringerem Maße beitrugen. Unter anderem wurden die Abbildung des Immobilienprojektentwicklungsrisikos (aus Beteiligungen mit Geschäftszweck Immobilienentwicklung) als Teilrisikoklasse des „Immobilienrisikos Direktbestand“ sowie das Zinsvolatilitätsrisiko innerhalb des „Zinsänderungsrisikos Zinsbuch Bank“ aufgenommen.

D. Chancen- und Prognosebericht

Im Zuge des jährlichen Überprüfungsprozesses wurden die strategischen Ziele grundsätzlich bestätigt. Mit der weiteren Fokussierung auf unsere Kernzielgruppen im gewerblichen und privaten Mittelstand wird die Wachstumsstrategie insbesondere im bilanziellen Kreditgeschäft mit wieder zunehmender Dynamik vor dem Hintergrund einer sukzessiven Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen fortgesetzt.

Unser Geschäftsgebiet ist nach wie vor durch ein Wachstum der Einwohnerzahlen und einer soliden Wirtschaftsleistung gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund bleibt auch die Wohnraumnachfrage stabil. Der Immobilienmarkt Hannover bietet somit weiterhin das Potenzial sich weiter positiv zu entwickeln. Gesellschaftliche und demografische Veränderungen sowie die hohe Angebotsvielfalt führen zu einem weiter steigenden Beratungsbedarf unserer Kunden. Über den stationären Filialvertrieb hinaus werden auch über weitere Vertriebskanäle wie z. B. über das Plattformgeschäft die Marktchancen genutzt. Darüber hinaus erhalten wir durch regelmäßige Auszeichnungen für unsere vertrieblichen Leistungen sowie als Arbeitgeber eine positive Bestätigung unseres Handelns und stärken damit das Vertrauen unserer Kunden in ihre Bank und gewinnen neue Kunden. Unsere Arbeitgeberattraktivität unterstützt uns in unserem Bestreben, das benötigte Personal mit der erforderlichen Qualifikation zu beschäftigen.

Die anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten haben weiterhin auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Einflüsse auf Unternehmen. Dies kann aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten und der bereits eingetretenen Folgeeffekte dazu führen, dass sich die im Folgenden dargestellten Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. In welchem Umfang sich die weiteren Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist nicht vollständig bestimmbar. Über bestehende Risikoszenarien werden mögliche negative Entwicklungen simuliert und deren Folgen analysiert.

Durch die Leitzinssenkungen der jüngeren Vergangenheit findet eine sukzessive Verflachung der Zinsstrukturkurve statt. Es können wieder regelmäßig positive Margen auch bei bilanziellen Einlagenprodukten erzielt werden. Der Vertrieb unterschiedlicher Einlagenprodukte bietet dem Kunden eine bedarfsgerechtere Anlage seiner Gelder, obgleich die Realverzinsung unter Berücksichtigung der aktuellen Inflation belastet ist. Die breitere Produktpalette erhöht für uns als Anbieter die vertrieblichen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Kundenberatung.

Das im letzten Geschäftsjahr erzielte Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,93 % wird

planungsgemäß für 2025 mit 0,98 %, bei einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 8,9 Mrd. EUR, ein höheres Niveau ausweisen.

Unsere Businessplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Ausgehend von einem moderaten Nachfrageanstieg im Kundenkreditgeschäft soll der Zinsüberschuss bei einem über den Planungshorizont sinkenden und sich verflachenden Marktzinsniveaus weiter gesteigert werden. Die Wachstumsrate der Kundenkredite ist für das Geschäftsjahr 2025 mit 2,7 % und in den beiden Folgejahren mit 3,6 % und 4,2 % bezogen auf die Bilanzsumme unterhalb der angestrebten langjährigen strategischen Wachstumsspanne geplant, nähert sich dem Zielkorridor von 4,5 - 5,0 % jedoch weiter an. Der aus dem Jahresabschluss 2024 resultierende Bestand an Kundenpassiva führt mit seiner höheren durchschnittlichen Verzinsung in Verbindung mit dem angestrebten Wachstum zu einer Steigerungsrate im Zinsaufwand für das Planjahr 2025. Der Zinsüberschuss liegt damit erwartungsgemäß mit 171,3 Mio. EUR deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus und steigert sich weiter in den Folgejahren.

Der Provisionsüberschuss soll über den Planungshorizont von drei Jahren gesteigert werden. Der relative Anteil gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme erfährt einen leichten Rückgang von 0,68 % im Jahr 2025 bis hin zu 0,66 % im Jahr 2027. Dem gestiegenen Provisionsüberschuss liegen allen voran höhere Erträge aus dem Wertpapier-Dienstleistungsgeschäft und Steigerungen der Zahlungsverkehrserträge zugrunde. Neben verzinslichen bilanziellen Einlagenprodukten steht die Vermittlung von Wertpapieren im Fokus. Gestärkt durch die wiederholt bestätigten Auszeichnungen u. a. in Bezug auf die Beratungsqualität wollen wir den positiven Trend in der Kundengewinnung fortsetzen. Aufgrund des stärkeren Wachstums der durchschnittlichen Bilanzsumme ergibt sich ein leichter Rückgang bezogen auf die relative Kennzahl.

Beim Personalaufwand haben wir stärkere tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie einen leichten Rückgang der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Im Ergebnis weisen die absoluten Personalkosten eine Steigerung auf, welche im Jahr 2026 am stärksten ist. Der prozentuale Anteil gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme steigt von 0,94 % im Jahr 2025 auf 0,97 % im Jahr 2026 und bleibt danach nahezu konstant. Die Höhe der Sachaufwendungen ist durch die Inflationsentwicklung weiterhin geprägt. Darüber hinaus resultiert ein wesentlicher Anteil der Aufwands-erhöhung aus Projektarbeiten in Vorbereitung auf die angestrebte Einführung eines auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRB) zur Bestimmung der Eigenmittelanforderungen im Kundenkreditgeschäft. Gemessen am zunehmenden Geschäftsvolumen kann

der relative Anteil hingegen nahezu konstant gehalten werden (0,64 % – 0,65 %). In der Fortsetzung von Maßnahmen zur Digitalisierung sowie Automatisierung sehen wir die Chance, die Kostenentwicklung langfristig positiv zu beeinflussen.

Die daraus resultierende CIR bewegt sich für die Jahre 2025 mit 62,5 % bis 2027 mit 58,6 % deutlich unter der angestrebten strategischen Zielmarke und ist als positiv zu bewerten.

Für den Planungshorizont bis 2027 erwarten wir mit 1,16 % ein Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme über der angestrebten Zielmarke unseres finanziellen Leistungsindikators. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse sollen insbesondere zur Stärkung der Eigenmittel dienen.

Die erwartete Risikovorsorge im Kundenkreditbestand prägt erwartungsgemäß auch in dieser Planungsperiode das prognostizierte Bewertungsergebnis. In den kommenden Jahren ergeben sich weitere Teilkompensationen der zinsbedingt hohen Abschreibungen aus dem Geschäftsjahr 2022 durch die sukzessiven Zuschreibungen hin zur Fälligkeit der Wertpapiere, die abhängig von der erwarteten Marktzinsentwicklung schwanken können. Im Ergebnis fällt der relative Anteil des Bewertungsergebnisses mit Schwankungen von -0,22 % bis -0,25% über den Planungszeitraum bis 2027 annahmegemäß verhältnismäßig niedrig aus.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2025 bis 2027 wird der sich aus dem geplanten Wachstum im Kreditgeschäft ergebende Kapitalbedarf durch Rücklagenzuführungen, die weitere Gewinnung von Mitgliedschaftsguthaben und die weitere Aufnahme von TIER-2-Kapital gedeckt. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Einbezug des antizyklischen Kapitalpuffers für inländische Risikopositionen in Höhe von 0,75 % sowie des Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor in Höhe von 2,0 % auch in den Folgeperioden gültig bleiben. Darüber hinaus finden die erwarteten Änderungen aus der Einführung der CRR III Berücksichtigung. Die Gesamtkapitalquote erfüllt damit über den gesamten Planungszeitraum die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für das Jahr 2025 wird eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 15,3 % erwartet.

Chancen sehen wir bei einer günstigeren konjunkturellen Entwicklung als prognostiziert, insbesondere im Baugewerbe. Durch eine erhöhte Investitionsneigung und ein höheres frei verfügbares Einkommen unserer Kunden könnten dann vermehrt Wachstumspotentiale in unserem Kunden- und Dienstleistungsgeschäft gehoben werden. Eine Normalisierung der Zinsstrukturkurve gepaart mit einem moderaten Anstieg der Kapitalmarktzinsen hätte positiven Einfluss auf den Zinsüberschuss. Hierdurch würden sich im Wesentlichen unsere bedeutsamsten finanziellen

Leistungsindikatoren Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme, Cost-Income-Ratio und Wachstum Kundenkreditgeschäft erfreulicher als erwartet entwickeln.

Risiken für unseren künftigen Geschäftserfolg sehen wir im Zuge eines schweren konjunkturellen Abschwungs. Dieser spiegelt sich in gravierenden, negativen Veränderungen des Bruttoinlandsprodukts und der Arbeitslosenquote wider. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen sinkt und die gesamtwirtschaftliche Nachfrage geht aufgrund der niedrigeren frei verfügbaren Einkommen zurück, wodurch der Abschwung deutlich verstärkt wird. Die Gesamtsituation führt zu einem drastischen Anstieg der Insolvenzen bei Firmen- und Privatkunden. Aufgrund des allgemeinen Abschwungs fallen Immobilienpreise. Die EZB weitet ihr Ankaufprogramm von Anleihen massiv aus und senkt den Leitzins. Die Bonität verschlechtert sich deutlich, was eine signifikante Ausweitung der Credit Spreads von Unternehmens- und Staatsanleihen nach sich zieht. Insbesondere sind hiervon auch Anleihen von Finanzinstituten betroffen. Auch Aktienkurse fallen gravierend. Diese Wirkungskette wirkt voraussichtlich negativ auf alle für die Bank bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die Risikotragfähigkeitslage in der ökonomischen Perspektive sowie deren Steuerung hat ebenfalls Auswirkungen auf die vier bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der Hannoverschen Volksbank, welche Kennzahlen mit einem GuV-Bezug darstellen.

In der ökonomischen Perspektive wirken sich schlagend werdende Risiken stets direkt auf das ökonomische Risikodeckungspotenzial aus. Im Unterschied hierzu kann die Risikoauswirkung in der GuV abhängig von der Art des eingetretenen Risikos auch erst über einen längeren Zeitraum bemerkbar werden und somit die Höhe der Eigenkapitalstärkung durch Thesaurierung negativ beeinflussen (bspw. infolge des Eintritts eines nachteiligen Zinsszenarios). Demgegenüber steht z. B. der Ausfall eines Kredites, der sowohl in der ökonomischen Perspektive als auch in der GuV eine direkte Minderung des ökonomischen Risikodeckungspotenzials und des Eigenkapitals nach sich ziehen würde. Weiterhin werden zur Steuerung der ökonomischen Risiken Risikolimits in Abhängigkeit vom barwertnahen Vermögen und Risikoappetit festgelegt. Sofern ein ökonomisches Risiko ansteigt und die Einhaltung eines Limits gefährdet ist, erfolgt die Prüfung der Notwendigkeit von Maßnahmen. Die Ergreifung von Maßnahmen zur Risikosteuerung können monetäre Auswirkungen in der GuV nach sich ziehen. Beispiele hierfür werden in den nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Leistungsindikatoren beschrieben.

Auf die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme und Cost-Income-Ratio können insbesondere Einflüsse aus dem Zinsänderungsrisiko entstehen. Ein schlagend werdendes Zinsän-

derungsrisiko würde demnach das Betriebsergebnis vor Ergebnis negativ beeinflussen. Einem starken Anstieg des Zinsänderungsrisikos kann durch Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) entgegengewirkt werden. Diese haben nach Abschluss einen unmittelbaren Einfluss auf das periodische Ergebnis.

Das Wachstum bilanzieller Kredite könnte durch einen starken Anstieg im ökonomischen Adressenausfallrisikos beeinflusst werden. Eine umfassende Verschlechterung der Kreditqualität bei den Kreditnehmern würde zum Anstieg des ökonomischen Adressenausfallrisikos führen und auf die Gefahr der Zunahme von Kreditausfällen hinweisen. In der Folge können Maßnahmen abgeleitet

werden, die möglicherweise einschränkend auf das Neugeschäft wirken.

Auf den Leistungsindikator Gesamtkapitalquote wirken sich zum einen alle Maßnahmen und Risikoeintritte aus, die das Betriebsergebnis und in der Folge den Jahresüberschuss beeinflussen. Zusätzlich finden wesentliche Risiken aus der ökonomischen Perspektive, die die Säule-I-Vorgaben übersteigen, als zusätzliche Kapitalanforderung in der normativen Perspektive Berücksichtigung. Demnach wird der bedeutsame finanzielle Leistungsindikator Gesamtkapitalquote direkt durch die Risiken aus der ökonomischen Perspektive beeinflusst.

E. Erklärung zur Unternehmensführung *

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Hannoversche Volksbank eG fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der zweiten und dritten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 12 % und 25 % festgelegt. Die Zielgrößen für die Führungsebenen werden bei der zweiten Führungsebene mit 32 % bereits über- und bei der dritten Führungsebene mit 11 % derzeit, trotz neuen Stellenbesetzungen durch Frauen, unterschritten. Ursächlich für die Unterschreitung sind u. a. der anhaltende Fachkräftemangel und in der Folge eine zu geringe Anzahl an geeigneten Bewerberinnen.

Bei der Neubesetzung von Führungspositionen hat die Bank den Anspruch, wie in den bisherigen Auswahlprozessen auch, geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentscheidung wird durch Bewertung der Qualifikation und Eignung unter

Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 25 % fest. Diese Zielgröße wurde im Berichtszeitraum nicht erreicht. Die Nichteinhaltung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im relevanten Zeitraum keine Gelegenheit zur Neubesetzung bestand. Bei anstehenden Besetzungsverfahren sind qualifizierte Kandidatinnen gezielt in den Auswahlprozess einzubeziehen.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen eine Zielgröße von 33 % fest, wodurch die vom Gesetzgeber vorgegebene Zielgröße von 30 % bereits überschritten ist. Mit einem Frauenanteil im Aufsichtsrat von 40 % wird das selbst gesetzte Ziel übertroffen.

* Dieser Teil ist nicht Bestandteil des Prüfungsurteils des Abschlussprüfers zum Lagebericht.

F. Nicht finanzielle Berichterstattung *

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben.

* Dieser Teil ist nicht Bestandteil des Prüfungsurteils des Abschlussprüfers zum Lagebericht.

Hannover, den 25. April 2025

Hannoversche Volksbank eG

Der Vorstand



Jürgen Wache



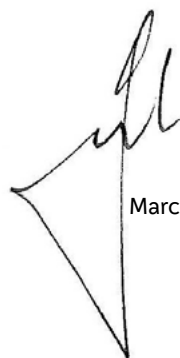
Gerhard Oppermann



Matthias Battefeld



Daniel Haartz



Marcus Hölzler

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben umfassend wahrgenommen. Im Zuge dessen hat der Aufsichtsrat den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung kontinuierlich überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Hannoversche Volksbank relevanten Fragen, insbesondere der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Vergütungssysteme, der Regulatorik, der Informations-Technologie und Organisation sowie der Nachhaltigkeit und der Compliance, sowohl schriftlich als auch mündlich informiert.

Anhand der in der Regel quartalsweise zur Verfügung gestellten schriftlichen Berichte und in regelmäßigen Sitzungen, hat der Aufsichtsrat sich über die Lage der Bank und des Konzerns sowie über die aktuellen regulatorischen Herausforderungen und die grundsätzlichen Fragen zur Geschäftspolitik eingehend unterrichten lassen und sich darüber mit dem Vorstand beraten.

Im Berichtsjahr haben vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat zu einer konstituierenden Sitzung sowie zu einer weiteren Sitzung zusammengekommen, in der er sich mit den in der Planung zugrundeliegenden unternehmerischen Annahmen befasste und sie mit dem Vorstand diskutierte. Der Aufsichtsrat hat in Präsenz getagt und zudem vier Beschlüsse im Rahmen von schriftlichen Verfahren gefasst.

In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank, das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem sowie über Entscheidungen und Ereignisse mit erheblicher Bedeutung für die Bank. Zudem wurde der Aufsichtsrat über die Kapitalmarktsituation, Entwicklungen im europäischen Zins- und Währungsraum sowie über regulatorische Neuerungen informiert.

Schwerpunkte der Befassungen des Aufsichtsrates waren neben der laufenden Erörterung der Finanz- und Risikolage, die Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat, die Änderung der Satzung, die Aufnahme nachrangiger Kapitalbestandteile sowie Beteiligungsentscheidungen. Ferner wurden insbesondere die Entwicklungen bei einzelnen Kreditnehmern zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat erörtert. Es erfolgte eine intensive Befassung des Aufsichtsrates mit den aus den entsprechenden Sachverhalten gewonnenen Erkenntnissen.



Die vier Ausschüsse des Aufsichtsrates nahmen im Berichtsjahr ihre Entscheidungsbefugnisse auf der Grundlage ihrer Geschäftsordnungen wahr. Der Aufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen über die sorgfältigen Prüfungen sowie den Inhalt und die Ergebnisse der Ausschüsse unterrichtet. Im Geschäftsjahr 2024 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Präsidiums statt. Der Risiko- und Prüfungsausschuss und der Kreditausschuss tagten jeweils viermal.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates nutzen für die Sitzungsvor- und -nachbereitung ein eigenes Aufsichtsratsportal. Sie hatten ausreichend Gelegenheit, sich mit den in den Ausschüssen bzw. in den Aufsichtsratssitzungen vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen.

Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen der Hannoverschen Volksbank einbezogen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung seiner Zustimmung bedürfen. Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden fanden daneben regelmäßige Besprechungen statt, in denen über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat hat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen könnten, erbracht wurden.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Bericht des Genoverband e.V. über die Prüfung gemäß § 53 GenG und die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 bei der Hannoverschen Volksbank eG entgegengenommen, diesem nach eigener Prüfung zugestimmt und den Jahresabschluss sowie den Lagebericht zum 31. Dezember 2023 gebilligt.

Im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und der von der Vertreterversammlung zu beschließende Verwendung des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2023, setzte sich der Aufsichtsrat mit der Kapitalsituation der Hannoverschen Volksbank auseinander. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat der Vertreterversammlung der Bank am 18. Juni 2024 vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2023 die Zahlung einer Dividende von 5,5% zu beschließen.

In Übereinstimmung mit den Vorgaben des Kreditwesengesetzes führte der Aufsichtsrat eine Evaluation des Vorstands und des Aufsichtsrates durch. Hierbei kam er zu dem Ergebnis, dass die Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung jeweils des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder als auch jeweils des Vorstands und des Aufsichtsrates in seiner Gesamtheit den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat daher sowohl die individuelle Eignung der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder als auch jeweils die kollektive Eignung des Vorstands und des Aufsichtsrates festgestellt.

Anhaltspunkte für grundsätzliche und tiefgreifende Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern hat es nicht gegeben.

Dem Aufsichtsrat standen nach seiner Einschätzung im Berichtsjahr angemessene personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung, um seinen Mitgliedern die Einführung in ihr Amt zu erleichtern und die Fortbildung zu ermöglichen, die zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Sachkunde notwendig war. So bietet die Hannoversche Volksbank den Mitgliedern des Aufsichtsrates die Kostenübernahme für aufsichtsratsbezogene Fortbildungsprogramme externer Anbieter an. Zudem werden neu in den Aufsichtsrat eingetretenen Mitgliedern im Rahmen ihres Onboarding-Prozesses individuelle interne Schulungen beziehungsweise Informationsgespräche zur Unterstützung bei der Vorbereitung auf ihre Aufgaben im Aufsichtsrat der Hannoverschen Volksbank angeboten und von diesen wahrgenommen.

Ferner fand im Geschäftsjahr 2024 eine Schulungsreise nach Berlin statt, wo sich der Aufsichtsrat mit dem BVR-Vorstand zu strategischen und geschäftspolitischen Themen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe austauschte. Abgerundet wurde die Reise mit dem Besuch eines StartUp-Campus, wo Möglichkeiten von KI-Integrationen in unterschiedliche Geschäftsmodelle vorgestellt wurden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Hannoversche Volksbank eG einschließlich des Vorschlags des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2024 in seiner Sitzung vom 29. April 2025 eingehend geprüft. An der Sitzung des Aufsichtsrates zur Feststellung des Jahresabschlusses nahmen Vertreter des Genoverband e.V. teil, um ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung zu berichten. Darüber hinaus standen sie den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung des Genoverband e.V. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Abschluss zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Hannoversche Volksbank eG zum 31. Dezember 2024 in seiner Sitzung vom 29. April 2025 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben entschieden, der Vertreterversammlung am 16. Juni 2025 hinsichtlich der Beschlussfassung über die Verwendung des im Jahresabschluss 2024 ausgewiesenen Bilanzgewinns in Höhe von 16.866.451,70 € vorzuschlagen, eine Dividende für die Geschäftsguthaben der Mitglieder in Höhe von 5,5%, insgesamt 5.120.702,09 €, auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024, in Höhe von 11.745.749,61 €, den Ergebnisrücklagen zuzuweisen.

Vor dem Hintergrund der Nachfolgeregelung für Herrn Gerhard Oppermann wurde Herr Marcus Hölzler bereits im Geschäftsjahr 2023 mit Wirkung zum 1. Januar 2024 als stellvertretendes Mitglied und ab dem 1. Mai 2025 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der Hannoversche Volksbank eG bestellt. Der Aufsichtsrat ist weiterhin überzeugt, mit Herrn Hölzler eine gute Nachbesetzung des Firmenkundenvorstandes gefunden zu haben.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung am 18. Juni 2024 ist Frau Susanne Hinseemann, geschäftsführende Gesellschafterin der Wurst-Basar Konrad Hinseemann GmbH und langjähriges Mitglied unseres Aufsichtsrates, auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Frau Hinseemann für ihr

Engagement im Gremium. Als Nachfolgerin wurde Frau Prof. Dr. rer. pol. Nadja Kiehne, selbstständige Wirtschaftsprüferin und Professorin für allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit besonderem Schwerpunkt auf das externe Rechnungswesen, am 18. Juni 2024 durch die Vertreterversammlung zum Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Sie hat sich schnell in die Aufgaben der Ausschüsse und des Aufsichtsrates eingearbeitet. Darüber hinaus wurden nach Ablauf der regulären Amtszeit von drei Jahren, die Herren Werner Flügge und Thorsten Ußkurat für eine weitere Amtsperiode gewählt.

Mit der Vertreterversammlung am 16. Juni 2025 endet turnusmäßig die Mandatsperiode von Frau Antje Pommerien, Frau Dr. Annabelle Schnaith und Herrn Dr. Alexander Kind. Eine Wiederwahl von Frau Dr. Schnaith und Herr Dr. Kind ist möglich. Frau Pommerien scheidet aufgrund des Erreichens unserer Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat aus. Neben den Wieder- bzw. Neuwahlen findet dieses Jahr zugleich die Wahl der Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat statt.

Die Vertreterversammlung 2025 wird im Maritim Airport Hotel in Langenhagen abgehalten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hannoverschen Volksbank für die im Jahr 2024 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, den 29. April 2025

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender
Dr. Alexander Kind



**Hannoversche
Volksbank**

Hannoversche Volksbank eG
Kurt-Schumacher-Straße 19
30159 Hannover

Unsere Niederlassungen



**Volksbank
Celle**

Niederlassung der Hannoverschen Volksbank



**Volksbank
Hildesheimer Börde**

Niederlassung der Hannoverschen Volksbank